

land freilich war noch weithin ein Adels- und Bauernland ohne beträchtliche Geldeinkünfte für das Königtum. Dafür winkte ihm aber ein Ersatz in den Geldquellen der lombardischen Städte und in den Reichtümern des Königreichs Sizilien¹⁾ · · wenn es ihm nur gelang, sie fest und dauernd in die Hand zu bekommen. Auf ausreichende, stete Unterstützung durch die Reichsfürsten war dabei nicht zu rechnen; das zeigten schon die Erfahrungen auf Barbarossas erstem Italienzug. Doch diese Italienpolitik schien ihre Unkosten gleichsam selbst tragen zu können, wenn die Abgaben der lombardischen Städte den Kaiser instand setzten, Söldnertruppen wie die Brabanzen zu werben und mit ihnen die Widerstände Italiens zu brechen²⁾, ohne auf die Mitwirkung der reichsfürstlichen Vasallen angewiesen zu sein. Die jedoch konnten währenddessen, nahezu unbeteiligt an dieser kaiserlichen Außenpolitik, daheim um so fester ihre eigne Machtstellung ausbauen, allen voran Heinrich der Löwe als Herzog von Baiern und Sachsen. Als dann in einer Stunde der Gefahr dieses Auseinanderstreben der politischen Kräfte zum Verhängnis wurde, da sich der Kaiser nach schweren Rückschlägen in Italien, wo die Reichsverwaltung erst wieder neu aufzubauen war, vergeblich um die Hilfe des mächtigen Welfen bemühte, da ließ er zwar dessen fürstlichen Gegnern freie Hand, mit den Kriegsmitteln seiner italienischen

¹⁾ Vgl. Gertrud Deibel, Die italienischen Einkünfte Kaiser Friedrich Barbarossas (Neue Heidelberger Jahrb., N.F. 1932) S. 21 ff.; diesel., Die finanzielle Bedeutung Reichs-Italiens für die staufischen Herrscher des 12. Jh.s (Zf. d. Savigny-Stift. f. RG., Germ. Abt. 54, 1934, S. 134 ff.) · Innozenz III. Reg. super negot. imp. 64 (Migne, P. L. 216 Sp. 1071) an Philipp II. August: Wenn Philipp von Schwaben Kaiser wird, cum imperium ei virorum vires, regnum (Sizilien) autem divitiarum copiam ministraret, in superbiam elatus aliud cogitaret . . ; Friedrich II. schreibt 1236 bei der Rüstung gegen die Lombarden an die Städte Siziliens, er brauche das Königreich nicht für seine kriegerischen Zwecke zu entvölkern: multas nam nobis personas Germania germinat, per quas vobis parcere possumus; da aber tam magnum negotium sine magnis expensis nequeat expediri, . . in subventionem pecunie . . providere curetis, Huillard-Bréholles 4 S. 931.

²⁾ Vgl. vor allem die durchgreifende Besteuerung der lombardischen Städte durch Rainald von Dassel vor der ersten Mitwirkung von Brabanzen auf Barbarossas Italienzug von 1166, s. Giesebrecht, Kaiserzeit 5 S. 522 ff. mit Anm. 6, 459.